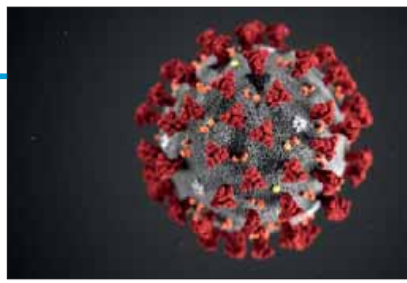




„Mit dieser Momentaufnahme aus den Altersheimen wollen wir diese besonders fragile Bevölkerungsgruppe schützen.“

Gesundheitslandesrat Thomas Widmann



3 Covid-Neuinfektionen

werden aus italienischsprachigen Kindergärten und Schulen gemeldet. Ein Fall wurde an der **Grundschule „Chini“ in Bozen** nachgewiesen; eine Klasse ist nun in Quarantäne. Je ein weiterer Fall ist an der **Bozner Mittelschule „Archimede“** und im **Kindergarten „Arcobaleno“ in Milland/Brixen** aufgetreten. ©

CORONA HAT UNS FEST IM GRIFF



Auch 2020 gibt es Weihnachten im Seniorenwohnheim

BOZEN (LPA). Aufgrund der aktuell geltenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wird es in diesem Jahr erstmals nicht überall möglich sein, dass Familienangehörige an den Weihnachtsfeiertagen ihre Lieben in den Seniorenwohnheimen besuchen. Dennoch werde in den Seniorenwohnheimen Weihnachten gefeiert, jedes Heim organisiere sich dabei im Rahmen der eigenen Möglichkeiten, betont Landesrätin Waltraud Deeg in einer Aussendung. „Es ist uns allen ein wichtiges Anliegen zu betonen, dass die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner besonders an Weihnachten nicht allein gelassen werden, sondern auch an diesen Tagen nicht nur professionell gepflegt, sondern auch emotional, menschlich und verantwortungsbewusst umsorgt werden“, betont sie. Dafür stellt der Sanitätsbetrieb den Heimen auch Antigen-Schnelltests zur Verfügung (siehe auch nebenstehenden Bericht). ©

Anmeldesystem wegen Überlastung ausgefallen

INNSBRUCK (APA). Das Online-Anmeldesystem für die in Tirol mit 19. Dezember startenden dauerhaften und kostenlosen Antigen-Tests ist aufgrund des großen Ansturms am Mittwochabend kurzzeitig ausgefallen. Über 25.000 Zugriffe binnen weniger Minuten nach Aufschaltung führten zu einer Überlastung des Systems. Die Fehler wurden bereits behoben und die Online-Anmeldung war wieder möglich, teilte das Land gestern früh mit. Bis gestern Abend gab es bereits über 13.000 Anmeldungen für die Antigen-Tests. ©

Testoffensive in den Altersheimen

PRÄVENTION: Je 3 Corona-Tests für alle Bewohner und Mitarbeiterinnen – Deeg: Wichtige Maßnahme im Hinblick auf Weihnachten

BOZEN (em). Über 40.000 Corona-Tests sind in Südtirols Altersheimen seit Ausbruch der Pandemie bislang durchgeführt worden. Seit gestern werden die 4363 Bewohner und die 5133 Mitarbeiterinnen noch einmal auf das Virus getestet. Mit der großen Testoffensive will man Klarheit bekommen über die Situation in den einzelnen Einrichtungen – und dann die nötigen Schlüsse daraus ziehen.

Testen, testen, testen, lautet in den kommenden Tagen das Motto in Südtirols Alters- und Pflegeheimen. In allen Einrichtungen werden sämtliche Bewohner und Mitarbeiterinnen 3 Corona-Tests unterzogen. „In jenen 30 Heimen, in denen wir derzeit nachweislich Infektionen haben, werden alle 3 Antigen-Schnelltests unterzogen. In den restlichen Heimen werden alle zunächst einem PCR-Test unterzogen und in der Folge dann innerhalb von jeweils 72 Stunden 2 weiteren Antigen-Schnelltests“, erklärt Gesundheitslandesrat Thomas Wid-



Ein Screening soll zeigen, wie es um die Infektionslage in den Alters- und Pflegeheimen wirklich bestellt ist. Bei einer Video-Konferenz wurde die Aktion gestern vorgestellt. LPA

mann. Ausgenommen von der Testung sind lediglich Bewohner oder Mitarbeiter, die im vergangenen Monat bereits positiv auf das Virus getestet wurden.

Damit will man Klarheit erhalten, wie es um die Situation in den Alters- und Pflegeheimen wirklich bestellt ist. 334 Heimbewohner seien laut aktuellem

Stand mit dem Coronavirus infiziert, so Soziallandesrätin Waltraud Deeg. Der bisherige Höhepunkt der zweiten Welle in den Seniorenwohnheimen sei Anfang Dezember verzeichnet worden. Seitdem befänden sich die Infektionszahlen sowohl bei den Heimbewohnern als auch bei den Mitarbeitern im Sinken. Klar

ist, dass die Infektionen von außen in die Heime getragen wurden. Die hohe Zahl an infizierten Heimbewohnern erklärt Widmann damit, dass Südtirol im Vergleich zu Italien je 1000 Einwohner 3 Mal so viel Altersheimplätze hat. „Und dass wir auch weit mehr testen als im restlichen Staatsgebiet“, sagt er.

Mit dem Massenscreening will man nun auch über die effektive Infektionslage in den Heimen Klarheit schaffen. „Es wird eine Momentaufnahme, die sich in das bereits laufende Screening von Phase 2 einreicht, bei dem 4000 ausgewählte Bürger, 1500 Freiwillige, 900 Lehrpersonen und 300 Oberschüler getestet werden“, so Widmann. Ziel sei, wirklich alle Infizierten zu finden. Zumal alle innerhalb einer Woche 3 Mal getestet werden, stünden die Chancen gut. „Damit können wir mögliche Infektionsherde viel schneller eingrenzen und isolieren“, so Widmann. Diese Maßnahme sei gerade in Hinblick auf die anstehenden Weihnachtsfeiertage ein wichtiger Schritt, unterstreicht Deeg.

Nicht zuletzt könne man am Ende der Testreihe entsprechende Schlüsse ziehen, so Widmann: „Etwa vergleichen, wieso es in einem Heim Infektionen gibt und in einem anderen keine. Und dann entsprechende Anpassungen machen – für noch mehr Sicherheit.“ © Alle Rechte vorbehalten



„Die Jugend in der Pandemie nicht vergessen“

APPELL: Jugendvertreter wenden sich an die Landesregierung – „Nicht zuerst schließen und zuletzt aufsperrn“ – Aussprache mit Landesräten

BOZEN (wib). Unterricht, der fast nur mehr daheim vor dem PC stattfindet, Jugendtreffs und Sportstätten geschlossen und Erwachsene, die auf Kosten der Jugend leben, „indem sie Schulden machen, die die Jugend morgen zurückzahlen wird“. Mehrere Jugendorganisationen haben sich an die Landesregierung gewandt, einige Landesräte haben deren Vertreter nun angehört. Und es gibt vorsichtige Zusagen.

Sonja Plank von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste, Robert Perathoner vom „netz I – Offene Jugendarbeit“, Tanja Rainer vom Südtiroler Jugendring und die Kinder- und Jugendanwältin Daniela Höller haben in einem dreiseitigen Schreiben ihre Überlegungen angebracht und einen Austausch angeregt. In dem Brief verweisen sie darauf, dass die Schule ein „großer und wichtiger Teil des alltäglichen Le-



„Es liegt an uns Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen Raum zu geben und sie heute stärker mitsprechen zu lassen.“

Sonja Plank, Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste



„Wir wollen versuchen, zumindest die Jugendzentren demnächst wieder eingeschränkt zu öffnen.“

Landesrat Philipp Achammer

bens“ für Schüler sei. „Schule ist nicht nur ein Ort, an dem Lerninhalte vermittelt werden, Schule bedeutet für die Kinder und Jugendlichen Normalität, Alltag und Routine.“ Gerade diese Struktur müsse auch in dieser Zeit erhalten bleiben. Schließungen dürften nur vorübergehend sein und müssten nicht als letzte, sondern als erste Maßnahme wieder aufgehoben werden.

Nicht minder wichtig für Kinder und Jugendliche seien die Orte außerhalb der Schule, in denen sie sich treffen können – Jugend-

treffs oder Sportstätten, die geschlossen oder nur eingeschränkt zugänglich seien. Der Austausch in diesen den Jugendlichen vorbehaltenen Räumen sei wichtig für die Entwicklung der eigenen Identität, der Teilhabe und Orientierung an der Gesellschaft. Außerdem: „Jugendarbeit leistet insbesondere für bildungs- und ökonomisch benachteiligte junge Menschen einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und Teilhabe. Gerade jetzt ist dieser Beitrag wichtiger denn je“, schreiben Plank, Pera-

thoner, Rainer und Höller. Und schließlich sprechen sie das Thema Generationengerechtigkeit an. Allein schon weil die finanziellen Auswirkungen der Entscheidungen von heute die Kinder und Jugendlichen morgen tragen werden, sei es wichtig, sie stärker mitzudenken und ihre Stimmen zu hören.

Bildungslandesrat Philipp Achammer hat neben Waltraud Deeg, Daniel Alfreider und Giuliano Vettorato die Jugendvertreter angehört und gibt ihnen Recht. Auch er Sorge sich, dass

gerade Kinder und Jugendlichen nachhaltig unter der Pandemie leiden. Gerade für jene, die aus keinem stabilen Elternhaus kämen, seien Schule und soziales Umfeld wichtig. Er verwies auf die Absicht, auch Oberschulen ab 7. Jänner wieder großteils in den Präsenzunterricht zu bringen. Und man wolle versuchen, zumindest die Jugendzentren demnächst wieder eingeschränkt zu öffnen. © Alle Rechte vorbehalten



„Skibetrieb ab Weihnachten für Einheimische öffnen“

LANDTAG: Tagesordnungsantrag der Freiheitlichen

BOZEN. Die Freiheitlichen fordern im Rahmen der Haushaltsdebatte im Landtag mit einem Tagesordnungsantrag die Öffnung der Aufstiegsanlagen und Pisten für Einheimische ab dem 24. Dezember. Die Betreiber sollten im Sinne einer freien unternehmerischen Entscheidung selbst darüber abwägen können, ob sie ihre Anlagen für die einheimischen Wintersportler in Betrieb nehmen wollen oder nicht. „Seit dem 20. November sinkt die Zahl der Südtiroler Neuinfizierten. Sport und Bewegung im Freien sowie die Stärkung des eigenen Immunsystems sind für die physische und psychische

Gesundheit genauso wichtig wie andere Corona-Schutzmaßnahmen“, so die Landtagsabgeordneten Andreas Leiter Reber und Ulli Mair. „Nachdem mehrere europäische Regierungen, darunter auch jene in Rom, für die Weihnachtsfeiertage und über Neujahr ein Reiseverbot erlassen haben, muss in einem Winter-sportland wie Südtirol zumindest der ansässigen Bevölkerung die sportliche Aktivität im Freien ermöglicht werden“, finden sie, zumal vom Skisport selbst bekanntermaßen keine Infektionsgefahr ausgehe und u.a. Restaurants sowie der Handel offen haben. ©

Frohe Weihnachten

KIRO'S

BOLZANO - BOZEN

www.kiros.bz

Montag-Freitag – 9.30-19 Uhr

Samstag – 9.30-18 Uhr

Sonntag geöffnet – 10.30-18 Uhr

Museumstraße 38

Tel. 0471 972750

Laubengasse 18

Tel. 0471 972987

Obstplatz

Tel. 0471 973392